

65. JAHRGANG
November 2016

Nr. 11/2016

seit 135 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



Auch der November ist schön.

Noch einmal die Farben des Herbstes genießen.

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit



Der
Bahrenfelder

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion und Geschäftsstelle:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel.: 040 - 89 16 31

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDEHHXXX

Vorstand:

Hans-Werner Fitz
22761 Hamburg, Bahrenfelder Ch. 120
Tel. 89 16 31, FAX 89 62 43
E-mail: hans-wernerfitz@alice-dsl.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
22761 Hamburg, Von-Hutten-Str. 29,
Tel. 040 - 53 27 61 34
E-mail: Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Marianne Nuskowski
22761 Hamburg, Wittenbergstr. 8
Tel. 890 31 92
E-mail: Marianne_Nuskowski@gmx.de

Beisitzer:

Peter Feddersen
22761 Hamburg, Regerstraße 37
Tel.: 89 62 59
Manfred Hümmer
Regerstr. 70, 22761 Hamburg

1. Schriftführer:

Dietrich Böhring
Haubachstr. 50, 22765 Hamburg
Tel. 040/8992886

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner
Von-Hutten-Str. 29, 22761 Hamburg,
Tel. 040 - 53 27 61 34

Sozialausschuss:

Petra Liedtke
Bahrenfelder Chaussee 16
Tel. 89 55 65
Erika Höpke
Regerstr. 70
Tel. 350713647

Kommunal- und Verkehrsausschuß:

z. Z. unbesetzt

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Renate Weidner, Marianne Nuskowski,
Gisela Baasch

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag Ltd.,
Markt 5, 21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65,
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im November und Dezember

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

3.11. Anita Schüning	8.12. Norbert Nielsen
12.11. Karl Heinz Eberle	10.12. Uta Wüsthoff
14.11. Erich Thiele	10.12. Victor Lauer
18.11. Rudolf Poggensee	10.12. Marlies Spangenberg
18.11. Dr. Hans Breil	14.12. Ralf Sölter
20.11. Ingeborg Burow	17.12. Waltraut Werner
20.11. Ingeborg Rußbüldt	17.12. Christa Riedel
21.11. Ursula Fitz	17.12. Claudia Wolczyk
22.11. Jenny Lemmermann	19.12. Karin Tessmann
25.11. Anne Voss	19.12. Manfred Schöttke
26.11. Hannelore Steinfeldt	20.12. Wilma Frank
27.11. Erika Garbe	24.12. Erika Schöttke
29.11. Doris Reichel	28.12. Ingrid Ferck
30.11. Elke Wrage	22.12. Lieselotte Fritsch
	29.12. Hans-Günter Schmidt
5.12. Ursula Reents	30.12. Jutta Prause
6.12. Monika Rimbach	31.12. Michaela Jensen

Besondere Geburtstage

14.11. Erich Thiele	80 Jahre
26.11. Hannelore Steinfeldt	85 Jahre
5.12. Ursula Reents	85 Jahre
10.12. Uta Wüsthoff	75 Jahre
17.12. Christa Riedel	80 Jahre
30.12. Jutta Prause	70 Jahre

Als Neumitglied begrüßen wir ganz herzlich:

Karin Lindemann aus dem Bökenkamp

Eine Bitte: Wer aus Datenschutz- oder anderen Gründen nicht erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen.

Das dritte Gebot: für Senioren

Ihr sollt Euch noch in der Welt umsehen!

Nicht immer in den Stadtgarten gehen.

Fahrt in`s Gebirge oder an die See, gönnt Euch die Sonne,
das Wasser, den Schnee.

Es treibt Euch niemand, jetzt habt ihr Zeit, die Welt ist so schön
und herrlich weit.

Auch in`s Ausland fahren, ist kein Problem, mit Bus oder Bahn
reist es sich bequem.

Man besichtigt dabei manche tolle Stadt und genießt was
das Hotel zu bieten hat.

Dann erfreut jeden wieder die heimische Sonne.

Freunde das Leben ist doch eine Wonne!



**HAUSTECHNIK
SIERSLEBEN**

• SANITÄR • DACH • HEIZUNG

Luruper Hauptstr. 22a · 22547 Hamburg **NOTDIENST (0171) 880 82 90**
Tel. 040 894222 · Fax 040 8902833 · www.haustechnik-siersleben.de

Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert!

Veranstaltungen ab November 2016

Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Eine Bitte: Wer an einer angemeldeten Führung nicht teilnehmen kann, melde sich bitte vorher ab, damit die Gruppe nicht unnötig wartet, und eventuelle Gäste von der Warteliste nachrücken können. Für bereits bezahlte Plätze muss selber für eine Ersatzperson gesorgt werden.

Di. 1.11. Spielenachmittag um 14.30 Uhr; in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166 a.

Bitte möglichst anmelden bei Marianne Nuskowski Tel. 8903192.

Mi. 9.11. Kaffeenachmittag im Restaurant „Lilleike“ um 15 Uhr

Anmeldungen bitte bei Erika Höpcke, Tel. 350713647, bei Traute Paulsen, Tel. 8992025 oder Petra Liedtke Tel. 895565 (event. Anrufbeantworter)

Do. 10.11. Mitgliederversammlung im Restaurant „Lilleike“ um 19 Uhr.

Herr Lorenz und Frau Grossmann werden die Arbeit der internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit vorstellen. An Hand von Beispielen und Produkten von Partnerorganisationen wird darüber informiert, wie durch die Investitionen der Mitglieder die Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern verbessert werden.

Weihnachtsmärchen „Dornröschen“ in der Stadtteilschule Bahrenfeld, Regerstr. 23

Sa. 26.11 um 16.30 Uhr und So. 27.11. 14 Uhr, sowie Sa. 3.12. Um 16.30 Uhr und So. 4.12. um 14 Uhr. Im Bürgerhaus Bornheide 76 am So. 11.12. Um 15 Uhr.

Karten bitte rechtzeitig reservieren bei: Axel Grabbe; Tel. 458019 oder www.amateur-theater-altona.de

Mo. 28.11. Bremer Weihnachtsmarkt; Lichterglanz rund um das Weltkulturerbe

Rund um Rathaus und Roland lädt der stimmungsvolle Bremer Weihnachtsmarkt mit seinen über 170 weihnachtlich geschmückten Ständen zum ausgedehnten Bummel ein. Er gilt als einer der schönsten im Lande. Seine historische Kulisse, die liebevoll dekorierten Buden und Stände, die romantische Beleuchtung – all das macht sein beson-

deres Flair aus und begeistert Jahr für Jahr immer mehr Besucher. Der Weihnachtsmarkt beginnt direkt am Bahnhof und zieht sich zum Rathaus hin. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Wir werden Gruppenkarten nehmen, die ab Silcherstr. gelten und in Bremen auch den Bus beinhalten. Kosten p.P. 8,- € für Hin und Rückfahrt mit dem Niedersachsenticket. Ein Programm in Bremen gibt es nicht. Jeder macht, was er möchte oder kann.

Ein Versuch, denn die Konditionen und Wünsche sind doch sehr unterschiedlich.

Treffen: Silcherstr. 12.25 Uhr (Abfahrt 12.33 mit Metro 3) bis Hbf. Mönckebergstr.

ab Hbf. 13.38 Gleis 12 A-B (Metro-nom) an Bremen Hbf. 15.06 Uhr

Wer am Hbf. zusteigt, bezahlt das gleiche. Treffpunkt dort 13.25-13.30 Uhr am Treppenaufgang Wandelhalle zu Gleis 12 A-B

Treffpunkt zurück ist der Hbf. Bremen um 17.45 Uhr am Treppenaufgang zu Gleis 10

Rückfahrt ab Bremen 18.00 an Hbf. 19.22

festen Anmeldungen bei Fam. Fitz. Tel. 891631. Zahlungen bar bei Fitz oder auf das BBV Konto bis 19.11. Stichwort „Weihnachtsmarkt“ . Wer bis dahin nicht bezahlt hat, kommt nicht mit.

Konto des Bahrenf. Bürgervereins: IBAN: DE43200505501044249751;

Di. 6.12. Spielenachmittag um 14.30 Uhr; in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166 a.

Bitte möglichst anmelden bei Marianne Nuskowski Tel. 8903192.

Mi. 14.12. Kaffeenachmittag im Restaurant „Lilleike“ um 15 Uhr

Anmeldungen bitte bei Erika Höpcke, Tel. 350713647, bei Traute Paulsen, Tel. 8992025 oder Petra Liedtke Tel. 895565 (event. Anrufbeantworter)

Sa. 10.12. Traditions-Waldweihnacht im Volkspark auf der Freilichtbühne beim Bauernhaus. Der Beginn ist dieses Jahr wieder um 19 Uhr, da der HSV vorher spielt und es sonst zu Problemen kommt.

Ab 18.30 Uhr ist der Weg durch den Schulgarten wieder mit Fackeln beleuchtet.

Fr. 16.12. Unser traditionelles Grünkohllessen bei Dutschmann in der Flurstr. 7

Mit dem Metrobus 2 bis Flurstraße (Nord), fahren, dann rund 150 mtr. in die Flurstr. rein. Links ist das Restaurant von Herrn Dutschmann.

Wie üblich wird es ein nettes Rahmenprogramm geben. Die Grenze ist bei 100 Teilnehmern. Bis jetzt sind schon sehr viele Anmeldungen erfolgt, also bitte umgehend anmelden, um dabei zu sein. Preis für Mitglieder 20,- €, Gäste 25,- €

festen Anmeldungen bei Fam. Fitz. Tel. 891631.

Bitte rechtzeitig auf das Konto des Bahrenf. Bürgervereins überweisen: IBAN: DE43200505501044249751; Stichwort: Grünkohl

Im Dezember haben wir außer unserem Grünkohllessen keine Mitgliederversammlung.

Zur Vorplanung:

Am Sa. 18.3.2017 wollen wir eine Fahrt zur Krokusblüte in Husum mit dem Bus machen. Sollte er nicht mehr, oder noch nicht blühen, wird es trotzdem ein schöner und interessanter Tag. Schon einmal einplanen oder sogar buchen. Näheres später.

“Wat löppt in Bahrenfeld“

Kunst und Handwerk im Atelier Geddert, Mal- & Zeichenschule; Bahrenfelder Kirchenweg 49, 22761 HH-Bahrenfeld, Tel. 89 21 20 www.ateliergeddert.de

Seit über 30 Jahren gibt es in der Mal- & Zeichenschule im Sommer die

Jahresausstellung.(Bilder und Skulpturen) und am Wochenende vor dem ersten Advent die Kunst- und Handwerksausstellung.

In gemütlicher Atmosphäre können die Besucher am 19.und 20. November viele neue Bilder & Skulpturen entdecken.

Außerdem werden ausgestellt: schöne Papierarbeiten, Schals und Taschen, Schmuck aus Swarovskyrkristallen und Naturmaterialien, Kunstkarten, Patchworkarbeiten, weihnachtliche Gestecke und Kränze, Gestricktes für Groß und Klein, besondere Filzarbeiten, Marmeladen, Kekse...und Vieles mehr.

Ein reichhaltiges Kuchenbuffet und herzhaft Leckereien laden zum Verweilen ein.

Samstag 19. Nov. von 14 – 18 Uhr und Sonntag 20. Nov. von 11 – 18 Uhr

*

LICHTHOF THEATER

Mendelssohnstraße 15

Tel. 040/3003374830 bietet an:

FLAMETTI Vom Überleben der Kunst erzählt anhand ihres Sterbens Ein Abgesang nach Hugo Ball; PREMIERE Freitag, 04. November Sa, 05.11. / So, 06.11. / Do, 10.11. / Fr, 11.11. / Sa, 12.11. / So, 13.11. (Beginn 18:00 Uhr!)

Publikumsgespräch am 12.11. im Anschluss an die Vorstellung

Vorstellungsbeginn 20:15, sonntags 19:00, Ausnahme So, 13.11.: 18:00 Uhr

Karten 18 / 12 / 8 EUR

LUST; Eine Performance über sexuelle Biographien und unerhörte erotische Phantasien von Frauen

PREMIERE Freitag, 18. November Sa, 19.11. / So, 20.11.; Vorstellungsbeginn 20:15 Uhr, Sonntag 18:30!

Karten 18 / 12 / 8 EUR

DAS WAR STIMME X 2016 – RÜCKBLICKE UND AUSBLICKE;

Stimme X – Neues Musiktheater für Hamburg

Ein Nachmittag für und über das Freie Musiktheater in Hamburg

Sa, 19.11.; Ab 14 Uhr; Eintritt frei, Spende erbeten

TRAUMMASCHINE Inc.;

MEERSCHWEIN GBR

Test-Service für Gefahren aller Art; Ein Theaterstück für alle ab 6

PREMIERE Mittwoch, 23. November, 10:00 Uhr; Karten 12 / 6 EUR

Do, 24.11. (10:00) / Fr, 25.11. (10:00 und 16:00 Uhr) / Sa, 26.11. (16:00) / So, 27.11. (16:00)

Vormittagsvorstellungen für Schulklassen 23.-25.11. nur mit Voranmeldung an traum.maschine@yahoo.de.

*

Der BTV bietet an:

Am 19. November 2016 findet die nächste **Oldie Night** statt, Der Kartenvorverkauf beginnt am 31. Oktober 2016

Eintritt 5,- €; Bewährt hat sich, wenn ihr als Gruppe kommen möchtet einen Tisch vorzubestellen.

Einlass wie immer 19:30 Uhr.

Telefonische Anmeldung unter 04106 640 7650; oder conny@btv-hamburg.de

Kohlfahrt 2016 mit dem Bürgerverein Bahrenfeld

Es war die 13. Kohlfahrt die Renate Weidner in diesem Jahr leitete. Am 24. September um 7.30 Uhr startete unser Bus mit 49 Mitgliedern und Gästen. In Schleswig Holstein lag noch Bodennebel auf den Feldern, was auf einen schönen Tag schließen ließ. Die neue Störbrücke ist jetzt fertig und ohne Staus ging es weiter.

In Itzehoe Mitte ging es ab zur kleinen Schifffahrt über den Nord-Ostseekanal mit der Fähre in Hochdonn. Sie ist groß genug, dass auch Busse sie benutzen dürfen. Die Überfahrt ist ja kostenlos, denn der Nord-Ostseekanal ist eine künstli-

che Wasserstraße und somit ist der Bund für die Querung finanziell am Zuge. Neben uns die immer noch großartige Konstruktion der Eisenbahnhochbrücke, mit einer schon damals enormen Durchfahrts Höhe von 42m, die noch heute für die großen Schiffe reicht. Die Inbetriebnahme erfolgte am 1.6.1920, also vor fast 100 Jahren.

Dann ging es zu einer Tankstelle in Frestedt. Nicht irgendeine Tankstelle, sondern eine Milchtankstelle. Familie Kühl hat auf ihrem Hof eine der ersten Milchtankstellen eröffnet, die 24 Stunden am Tag geöffnet hat.

Wer keinen Behälter hat, kann am Automaten eine Pfandflasche erwerben, Geld in den Automaten werfen und seine frische Kuhmilch zapfen.



Der Besitzer half uns bei der Bedienung dieser neuartigen Anlage - und es wurde reger Gebrauch von dieser wohlschmeckenden Idee gemacht. Wohl eine neue Geschäftsidee, denn laut Internet werden neuerdings in Deutschland täglich 2 Tankstellen dieser Art errichtet. Trotzdem – eine nette Einlage auf unserer Tour.

Dann ging es weiter zum Heider Markt mit seinem interessanten bäuerlichen Markt und den leckeren Angeboten der Stände. 2 Stunden waren für diesen Stop angesetzt



Kaffeetrinken in Kating Siel in der Schänkwirtschaft Andresen

und bei herrlichem sonnigen Wetter verging die Zeit auch im Fluge. Bevor es zum Mittagessen ging, fuhren wir noch zu dem großen Straßenstand kurz vor Büsum, um Kohl, Gemüse und leckere Wurst zu kaufen. Die Stroh puppen (siehe Titelbild der Septemberausgabe) warteten schon auf uns. Jeder schleppte Tüten mit Wirsing- Spitz- Weiß- oder Rotkohl zu unschlagbaren Preisen in den Bus und die Kofferklappen füllten sich. Dann ging es weiter nach Neuenkirchen in den Landgasthof Mehrens, wo wir auch auf die Minute pünktlich eintrafen. Nach der Getränkeaufnahme gab es Kohlpudding. Weger der großen Zahl der Gäste nicht einzeln in Wasserbadformen gemacht, sondern in großen Servierpfannen am Buffet. Gehobelter Weißkohl- oder Wirsingkohl mit Hackfleisch geschichtet. Dazu Kartoffeln und eine leckere Sauce. Ein Dithmarscher Nationalgericht. Jeder konnte so oft und so viel essen wie er konnte. Zum Nachtschisch gab es leckeren roten und grünen Wackelpeter. Die alte St. Jacobikirche in Neuenkirchen mit ihrem Taufbecken von 1710 war trotz Anmeldung leider nicht zu besichtigen. Also ging es gut gestärkt weiter zum Eidersperrwerk, das wir dann noch einmal erkundeten. Immer wieder imposant, was die Ingenieure zwischen 1963 und 1973 errichteten. Zum Kaffee (auch wieder auf die Minute pünktlich) landeten wir in der urgemütlichen alten und denkmalgeschützten Schankwirtschaft von Wilhelm Andresen in Katingsiel bei Tönning hinter dem Deich. Trümmertorte (eine Spezialität) und Kaffee satt erwarteten uns. Auch wenn Sie selber mal hinwollen, die Adresse ist eine Reise wert. Allein wegen der gemütlichen Einrichtung mit den braunen Kacheln an den Wänden. Von dort traten wir wieder unsere Heimreise an wo wir voll mit Einkaufstüten und guten Eindrücken sicher landeten. Für manche Mitfahrer, die das erste mal dabei waren blieb es ein Rätsel, wie man das alles für so relativ wenig Geld durchführen konnte. Es geht halt nur, weil alle ehrenamtlich aktiv sind und kein Gewinn erwirtschaftet werden muß.

Vielen Dank an Renate Weidner.

Hans-Werner Fitz

Der Reichsgründer

Otto von Bismarck, geb. 01.04.1815 gest. 30.07.1898

Otto von Bismarck war der Spross einer alten ost-elbischen Junkerfamilie. Als Junkerfamilie bezeichnete man eine Adelsfamilie mit großem Grundbesitz. Als Otto 19 Jahre alt war, starb seine Mutter. Er übernahm die pommerschen Güter. Mit dreißig Jahren starb auch sein Vater und er bekam auch das Gut Schönhausen. Er studierte Rechtswissenschaften und meldete sich freiwillig für ein Jahr zum Militärdienst. Seinen Horizont erweiterte er durch Reisen nach England, Frankreich, Italien und der Schweiz. Er galt als Draufgänger. Doch dann lernte er die pommersche Adlige Johanna von Puttkamer kennen. Sie war für ihn das pure und nicht mehr erhoffte Glück. In einem geschickt abgefassten Brief bat er den Vater um die Hand der Tochter. Die Hochzeit fand im July 1847 in Reinfeld statt. Johanna schenkte ihm drei Kinder – Marie, Herbert und Wilhelm. Ihre Verliebtheit dauerte über Jahrzehnte. Da er als Gesandter viel auf Reisen war, belegt ein intensiver Briefwechsel, der seinesgleichen sucht, die Intensität ihrer Liebe. „ Du bist der Anker an der guten Seite des Ufers – reißt der, so sei Gott meiner Seele gnädig,“ so hat er es einmal formuliert. Bismarck trat in den preußischen Landtag ein. Sein Ziel war es, die Sonderrechte der Adligen zu erhalten und so versuchte er den gesellschaftlichen Wandel zu verhindern. Die Aufstände und Straßenschlachten von 1848 bestärkten den königstreuen und konservativen Bismarck. Um sich ganz der Politik widmen zu können, verpachtete er das Gut Schönhausen und mietete sich eine Stadtwohnung in Berlin. Von 1851-1859 vertrat er beim Bundestag in Frankfurt am Main mit aller Leidenschaft die Interessen Preußens. **Wie sah das Deutsche Reich aus, bevor Bismarck in der Politik aktiv wurde?** Von 1806 bis 1871 gab es keinen deutschen Staat. Nach dem Ende des napoleonischen Reiches 1814/15 gründete sich der Deutsche Bund. Er bestand aus unabhängigen Fürstentümern, Königreichen und dem österreichischen Kaiserreich. Es gab verschiedene Währungen, Maße und Gewichte, unterschiedliche Gesetze und die Erhebung von Zöllen.

Das behinderte die Entwicklung von Wirtschaft und Industrie.

Als Wilhelm I. die Regentschaft übernahm, kehrte Bismarck aus Frankfurt zurück. Zunächst wurde er als Gesandter nach Paris und St. Petersburg geschickt. Bei seiner Rückkehr 1862 und nach einer gründlichen Unterredung mit dem Kaiser wurde er vom Kaiser zum Ministerpräsidenten und Außenminister Preußens ernannt. Nun konnte Bismarck ganz gezielt die Schaffung eines einheitlichen Deutschen Reiches angehen. Er schied aus dem Deutschen Bund aus und schuf 1867 den Norddeutschen Bund unter Führung von Preußen. Er betrieb aber nicht nur politisch, sondern auch militärisch die Reichseinigung. So führte er drei Einigungskriege.

Im ersten Krieg 1864 vereitelte er mit Hilfe von Österreich die Annexion Schlesiens und Holstein durch die Dänen. Die Sieger konnten sich aber nicht über die Verwaltung der Gebiete einigen.

Das führte zu einem zweiten Krieg gegen Österreich. In der entscheidenden Schlacht bei Königgrätz 1866, bei der auch Bismarck anwesend war, errang Preußen den Sieg über Österreich und konnte sein Herrschaftsgebiet erweitern.

Seinen dritten Sieg führte Bismarck 1870/71 gegen Frankreich. Die entscheidende Schlacht fand bei Sedan statt. Der französische Kaiser wurde gefangen genommen. König Wilhelm I. wurde im Spiegelsaal von Versailles zum Kaiser ausgerufen. Zu dem annektierte Deutschland Elsass und Lothringen. Für seine Verdienste erhielt Bismarck den Fürstentitel.

Im Gegensatz zu anderen Eroberern wollte Bismarck nun das Gewonnene durch eine Politik des Friedens und des Ausgleichs sichern. So entwickelte er die erste staatliche Kranken- und Rentenversicherung, um die Arbeiterklasse ruhigzustellen. Zwei Attentate auf den Kaiser kamen ihm gerade recht, die Sozialistengesetze zu schaffen. Obwohl bald bekannt wurde, dass die Sozialisten nichts mit den Attentaten zu tun hatten, nutzte er die Gelegenheit, alle sozialistischen Vereine und Zeitungen, sowie die Versammlungsfreiheit zu verbieten.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den Kaiser wurden größer. Außenpolitisch hat der Kaiser das Bündnis mit Russland aufgekündigt. Innenpolitisch waren die Sozialisten trotz Verbot bei den nächsten Wahlen wieder erfolgreich. Auch das war dem Kaiser ein Dorn im Auge. Er entließ Bismarck aus seinen Ämtern. Der „eiserne Kanzler“ war entmachtet und starb 1898 in Friedrichsruh.

Aus „Begegnungen“ von Detlev Kraack, Verlag Wachholtz bearbeitet von Manfred Hümmer

Auf ewig mit Wind und Wasser verbunden

Kohl, Krabben, Deiche und jede Menge Wind sind in Dithmarschen zu Hause. Es gibt Leute, die behaupten, mittlerweile gebe es in Dithmarschen schon so viele Windkraftanlagen wie Kohlköpfe. Ganz stimmt das zwar nicht, denn immerhin werden in diesem Landkreis auf mehr als 2800 Hektar alljährlich rund 80 Millionen Kohlköpfe geerntet. Aber rund um die Kreismetropole Heide bestimmen nicht mehr die Türme der Erdölraffinerie das Bild, sondern die schlanken Silhouetten der modernen Windmühlen.

Ein immer wieder ganz heißer Tipp für diese Herbstreise ist für mich und meine Mitreisenden, die ehemaligen Kollegen der Eisenbahn vom Bahn-Sozialwerk, die Einkehr in der Doppeleiche in Süderhastedt, wo ein leckeres Kohlbuffet auf uns wartete. (durch diese Überschneidung konnte ich auch nicht an der Kohlfahrt des Bürgervereins teilnehmen)

Wer will es wohl bestreiten, das Kohl ein langweiliges Gemüse ist. Die Küche überzeugte uns vom Gegenteil. Dem runden Gemüse ist sogar seit 2007 ein Museum gewidmet, das Kohlosseum in Wesselburen.

Ähnlich wie der Kohl wird das berühmte Dithmarscher Pilsner nach dem Deutschen Reinheitsgebot von

1516 in der Privatbrauerei Karl Hintz in Marne gebraut. Täglich werden 250.000 Flaschen Bier in der Beugelbuddel (Bügelflasche auf Hochdeutsch) abgefüllt.

Doch dreht sich in Dithmarschen nicht alles um Kohl, Bier und Wind. Nein, die größte Rolle spielt in diesem Landstrich vielmehr das Wasser. Dithmarschen ist fast ganz davon umgeben. Von Eider, Nord-Ostsee-Kanal, Nordsee und Elbe.

Rinder und Schafe (Pullover Schweine) auf sattgrünen Wiesen, das ist es, was Dithmarschen so besonders macht.

Manfred Mischke

Jetzt im November 2016 jährt sich der Todestag des Bundeskanzlers a.D. Helmut Schmidt.

Hier jetzt die Fortsetzung aus der Oktoberausgabe über das Gedächtnisprotokoll des Gesprächs am 9.2.2012 zwischen Helmut Schmidt und unserem Mitglied Wilhelm Simonsohn.

Da der 2. Weltkrieg auch an uns in der Zwangsjacke eines Soldaten nicht spurlos vorübergegangen war, wurde auch hierüber kurz gesprochen. Herr Schmidt war als Leutnant (auf Kriegsdauer) zuletzt Chef einer leichten Flak-Batterie, die mit 2 cm und 3,7 cm-Geschützen ausgestattet war. Mit einer solchen Einheit war er auch in Russland und wurde dann später an die Westfront versetzt, wo er es u.a. auch mit der Bekämpfung von so genannten „Jagdbombern“ der Amerikaner („Thunderbolt“ und „Mustang“) zu tun hatte. Wenn sie einen feindlichen Jagdbomber beschossen hatten, wussten die Amerikaner sofort, von wo aus geschossen worden war und bombardierten ihre Flak-Stellung. Herr Schmidt hat mit seinen Leuten von daher nur dann Jagdbomber beschossen, wenn schon eine neue Flak-Stellung vorbereitet war, sodass sie nach dem Beschuss sofort dorthin wechseln konnten. Aus meinem Buch kannte Herr Schmidt meine fliegerischen Aktivitäten als Soldat, und es war für ihn wohl von Interesse, wie viele Bruchlandungen man in so einem Krieg bei gerade einmal etwa 1000



Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Flugstunden veranstalten konnte, wobei nicht in jedem Fall der Feind, sondern auch das schlechte Wetter seinen Teil zu dem Thema „Heimkehr ohne Flugzeug“ beigetragen hat.

Ich konnte sodann Herrn Schmidt kurz eine „Symbiose“ erläutern zwischen einem „roten“ Bürgermeister - Max Brauer - und einem „braunen“ Bürgermeister, Krogmann. Es ging nämlich um den Hamburger Jenischpark, den die Jenisch-Erben parzellieren wollten, um dieses Gelände zu bebauen. Der Magistrat der damals noch preußischen Stadt Altona unter Leitung des Oberbürgermeisters Max Brauer blockierte dieses Vorhaben dadurch, dass sie dieses Gelände als „Grünland“ deklarierten. Durch diesen Umstand war natürlich das kommerzielle Interesse der Jenisch-Erben so weit erlahmt, dass sie sich auf einen auf 10 Jahre angelegten Pachtvertrag mit der Stadt Altona verständigten und der Stadt sogar nach Beendigung dieser Laufzeit das Vorkaufsrecht einräumten. Die Beendigung der Laufzeit dieses Pachtvertrages fiel zusammen mit dem Inkrafttreten des so genannten Großhamburg-Gesetzes am 1.10.1937. Hier konnte der Hamburger Bürgermeister Krogmann Adolf Hitler, der im Zusammenhang dieses Gesetzes gerade in Hamburg weilte, davon überzeugen, dass es zweckmäßig sei, von diesem Vorkaufsrecht jetzt Gebrauch zu machen, weil die Stadt einen großen Flächenbedarf hatte u.a. auch, um die unter Platznot leidende Universität dort unterzubringen. Hitler war einverstanden, und so wurde das in die Tat umgesetzt, für das Max Brauer mit seinem Pachtvertrag bereits die Weichen gestellt hatte.

In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Schmidt, dass Bürgermeister Krogmann in seinen Kompetenzen immer weiter zurückgedrängt wurde und der Gauleiter Karl Kaufmann mit seinem (partei-) politischen Gewicht das Heft in der Hand hatte. Als nächstes - besonders für Herrn Schmidt besonders wichtiges Gesprächsthema - war die Bewältigung der Sturmflut 1962, deren 50igster Jahrestag in diesen Tagen ist. Hier erzählte Herr Schmidt, dass er zunächst nur mit geringem Erfolg versucht hatte, die „Quiddjes“ (die Binnenländer) von der großen Gefährdung der Stadt durch die Sturmflut so zu überzeugen, wie er es vor Ort realistisch eingeschätzt hatte.

In diesem Zusammenhang erinnerte er sich an einen guten Kontakt zu dem amerikanischen Vier-Sterne-Nato-General Norstad - damals Oberbefehlshaber der Nato-Luftwaffe mit Sitz in Fontainebleau. Bei ihm fand Herr Schmidt endlich ein offenes Ohr für die katastrophalen Probleme der Stadt angesichts dieser Sturmflut, weil dieser Herr Schmidt als einen real denkenden Menschen kannte.

Die Befehlsstränge der Nato wurden - natürlich unter Einschluss der deutschen Bundeswehr - nunmehr in dem Sinne aktiviert, dass es gelang, in ausreichender Menge Hubschrauber zum Einsatz zu bringen, um die bedrohten Menschen auf der Elbinsel Wilhelmsburg zu evakuieren oder in anderer Weise Hilfe zu leisten. Herr Schmidt forderte insbesondere auch leichtere Hubschrauber an, da es den schweren Hubschraubern häufig aus statischen Gründen nicht möglich war, z.B. auf Flachdächern zu landen. Dieser massive Hubschrauber-Einsatz hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Zahl der menschlichen Opfer

Was könnte das sein?



Für die richtige Lösung verlosen wir unter den Einsendungen wieder 1 Flasche Wein.

Lösung und Gewinner (hoffentlich) in der nächsten Ausgabe.

Lösungen zu dieser Ausgabe bitte wie immer schriftlich oder per mail an die Redaktion (siehe Impressum) bis zum 14. des laufenden Monats.



Die Lösung der Oktober-Ausgabe:

Es handelte sich um alte Federhalterungen an den Bahnschienen auf den Schwellen. In diesem Fall an der Heidebahn in Schneverdingen.

Unter den 5 richtigen Lösungen fiel das Los auf: Jürgen Beeck in der August- Kirch-Straße.

Herzlichen Glückwunsch

**BEI PROFI-SCHWIMMERN,
DIE IHR WOHNZIMMER
ZUM TRAINIEREN NUTZEN:
LIEBER DEN KLEMPNER.**



**BEI FRAGEN ZU IHREN
IMMOBILIEN:
LIEBER SIMMON.**

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD
Tel. 040 / 89 69 81 0 Web www.simmon.de



(über 300) nicht noch wesentlich höher war. Es war also einem „glücklichen Umstand“ zu verdanken gewesen, dass Herr Schmidt zufällig den Nato-General Norstad kannte und auf die Idee kam, ihn um Hilfe zu bitten. In meinem Buch hatte ich Herrn Schmidt in diesem Zusammenhang als den „richtigen Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ bezeichnet.

In unserem Gespräch kamen aus meiner Sicht weitere politische Themen nicht zur Sprache. Hierfür hat Herr Schmidt sicherlich auch kompetentere Gesprächspartner. Immerhin machte Herr Schmidt aus seiner positiven Haltung zur Nato kein Hehl. Er antwortete nämlich auf meinen Hinweis, dass ich die Nato „bestenfalls als ein notwendiges Übel“ erachte, diplomatisch Folgendes: Er lege den Akzent auf das Wort „notwendig“ und überlasse es mir, den Akzent auf das Wort „Übel“ zu legen.

Die „gefühlten“ 20 Minuten dieses Gesprächs, das sich nun seinem Ende näherte, entpuppten sich in der Realität als 1 1/2 Stunden. Herr Schmidt gestattete es, dass einer seiner Mitarbeiter noch einige Fotos von uns beiden machte. Wir verabschiedeten uns dann in freundlicher Weise, wobei ich immer das Gefühl hatte, mit ihm „auf gleicher Augenhöhe“ zu sprechen.

Und im Übrigen: Dass Herr Schmidt gerüchteweise nicht im Stande sein soll, mit dem Rauchen aufzuhören, ist ein unbewiesenes Märchen. In den 1 1/2 Stunden, in denen wir zusammen gesessen haben, ist es ihm mindestens 3 mal gelungen (Mark Twain lässt grüßen).

Hamburg, den 10. Februar 2012
Wilhelm Simonsohn

Hurra, die Post ist da

Was aber, wenn man nicht da ist. So ist es mir gegangen. Eine Nachrichtkarte in meinem Briefkasten, daß ein Einschreiben an den Bahrenfelder Bürgerverein am Kaltenkircher Platz, der zuständigen Poststelle läge. Ich also hin um mich in eine lange Schlange von Wartenden einzureihen. Es war 17.30 Uhr. Ich befürchtete schon, nicht bis Schalter-schluß um 18 Uhr dran zu sein, aber es klappte dann doch noch rechtzeitig. Hinter mir wieder ein lange Schlange, hinter der man dann die Tür abschloß, um „endlich“ Feierabend zu haben.

Noch guten Mutes legte ich meinen Abholschein vor. Die Beamtin zog also los um meinen Vorgang zu suchen. Es sind übrigens fast alles Ab-

holer in der Schlange gewesen. Die Zusteller machen es sich offensichtlich recht einfach und hinterlassen lieber Hinweise auf Abholung. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam sie mit einem Brief wieder. Ich legte meinen Personalausweis vor. Das war aber leider nicht genug, denn auf der Abholkarte stand wohl nur „Bahrenfelder Bürgerverein“ und meine Adresse, denn die Karte war ja in meinem Briefkasten.

„Sie brauchen eine Vollmacht“ war ihr Kommentar. Dabei hielt sie den Brief verdeckt. Auch mein Hinweis, dass ich seit 20 Jahren der 1. Vorsitzende bin und ich mir nicht selber eine Vollmacht ausstellen würde, half nichts. Das Postgeheimnis verbiete es ihr, mir den Brief zu zeigen und gar auszuhändigen.

Ich verließ wutentbrannt ohne den Brief die Poststelle.

Da es mir keine Ruhe ließ, versuchte ich es 2 Tage später wieder in einer diesmal nicht ganz so langen Schlange. Ich hatte zusätzlich eine Visitenkarte des Bürgervereins mit meinem Namen und ein Foto meines Briefkastens mit den Aufschriften Bahrenfelder Bürgerverein und meinem Namen mitgenommen. Auch jetzt wieder das gleiche. Es fehlte eine Vollmacht. Also wieder kein Brief. Das Postgeheimnis verböte es, den Brief auszuhändigen. Ich weiß also nicht bis heute nicht, wer mir schreiben wollte. Um einen Auszug aus dem Vereinsregister zu kommen, der mich legitimieren würde, hatte ich keine Lust. Mein Einwand, dass der Paketbote, wenn er keinen antrifft, Sendungen auch beim Nachbarn abgibt und der dann sehen kann ob man irgend welche „besonderen“ Pakete erhält, fällt dann wohl nicht unter das Postgeheimnis.

Man empfahl mir, meine Mitglieder doch zu informieren, das sie meinen Namen mit auf die Sendungen schreiben mögen.

Ich verzichtete auf einen weiteren Besuch dieser „ungastlichen Stätte“ und empfahl, den Brief zurückzusenden. 2 Stunden sinnlos vergeudete Zeit.

Eine Bitte also. Sollten Sie mir schreiben wollen, benutzen Sie die volle Anschrift mit Namen.

Nicht nur die Post wird es Ihnen danken.

Hans-Werner Fitz



Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

1. Vorsitzender: Hans-Werner Fitz • 22761 Hamburg • Bahrenfelder Chaussee 120 • Tel.: 040 / 89 16 31 (Geschäftsstelle)
 2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel.: 53 27 61 34
 Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname Geb.-Datum Telefon

Straße PLZ Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

Name, Vorname Geb.-Datum Telefon

Straße PLZ Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.
 Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.
 Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein volles Jahr erhoben.

Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Konto-Nr.:, Kreditinstitut:, Bankleitzahl:

IBAN-Nr.:, BIC-Nr.:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers